

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus**  
**Luis A. Clerge**, am 12. Juni, 14 Uhr, Neues Seminargebäude, Raum 091: Bewaffneter Kampf, Einheit, Bündnisse und Hegemonie im nikaraguanischen revolutionären Prozess.

**Sierid Richter**, am 11. Juni, 14.15 Uhr, Hauptgebäude, 2. Etage: Fragen der politisch-ideologischen Wirksamkeit der Zusammenarbeit der befreundeten Parteien unter Führung der SED. Untersuchung am Beispiel der Stadt Leipzig nach dem IX. Parteitag der SED.

**Sektion Geschichte**  
**Hona Seidel**, am 12. Juni, 14.30 Uhr, Neues Seminargebäude, Raum 1-33/34: Das Verhältnis der christlichen Kirche zu den ausgebeuteten Klassen und Schichten in der weströmischen Spätantike im 4. und 5. Jahrhundert.

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Hans-Christoph Pfeilke**, am 13. Juni, 14 Uhr, 7030, Treckstr. 4: Die Entwicklung der elektronischen Musik in der DDR - Versuch einer Bestandsaufnahme.

**Sektion ANW**  
**Eckehard Schulz**, 13. Juni, 13 Uhr, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Neologismen und Archaismen im gesellschaftspolitischen Wortschatz der Volksdemokratischen Republik Jemen.

**Sektion Biowissenschaften**  
**Hans Fellmann**, 13. Juni, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal der Sektion Biowissenschaften: Untersuchungen zur Aufnahme und Weitergabe von Quecksilber in experimentellen Nahrungsnetzen von Insekten unter Berücksichtigung dadurch induzierter morphologischer Veränderungen.

**Sektion TV**  
**Marion Gruschke**, am 13. Juni, 13 Uhr, 7010, Johannissallee 21, Hörsaal 219: Untersuchungen der Samenbestandbonitur und Vorschläge zu ihrer Weiterentwicklung als Beitrag zur Leistungssteigerung und Qualitätssicherung in der Schweineproduktion.

**Bereich Medizin**  
**Jörg Freudenberg**, am 12. Juni, 13 Uhr, 7010, Härtelstr. 16-18, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, 4. Etage, Konferenzraum: Die Migrations-Droplet-Technik und ihre Anwendung bei dem Nachweis von Mediatoren zellvermittelter Immunreaktionen.

**Steffen Grüner und Ralf Schlesinger**, am 12. Juni, 13.45 Uhr, gleicher Ort: Die chronische ischämische Herzkrankheit. Eine retrospektive Studie zum Zusammenhang zwischen koronarmorphologischen und hämodynamischen Befunden sowie der klinischen Leistungsbeurteilung unter Beachtung des Risikofaktorenkonzeptes.

**Marion und Volker Kirschner**, am 12. Juni, 13 Uhr, gleicher Ort: Quantitative elektrophysiologische Untersuchungen zur Charakterisierung psychotroper Substanzen. (Minor-Tranquilizer und Psychostimulantien)

### Museumsführung

Eine öffentliche Führung speziell für Kinder findet am Sonntag, dem 8. Juni um 11 Uhr im Ägyptischen Museum der KMU statt.

Durch fehlerhafte Arbeit der Druckerei wurde auf Seite 2 unserer Ausgabe vom 30. Mai die Überschrift zum Beitrag „Halle der Massenmedien...“ falsch wiedergegeben. Sie muß lauten: ... in nichtmilitärischen Bereichen. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.



**Redaktionskollegium:** Dr. Wolfgang Lanhart (verantwortl. Redakteur); Günter Schouß (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert, Ulrich Heublein (Redakteure); Martin Dickhoff, Thomas Filling, Wolfgang Gühne, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlawig, Dr. Klaus Schlippe, Dieter Schmelke, Dr. Karlo Schäfer, Dr. Karlo Stigl, Dr. Anamaria Tröger.

**Anschrift der Redaktion:** 7010 Leipzig, Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/60.  
**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Hermann Dünker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 30. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrennadel in Gold.

## Informationen für künftige Studenten aus erster Hand



Der jährlich stattfindende „Tag der offenen Hochschultür“ wurde am 22. Mai um 13.00 Uhr eröffnet. Eingeladen waren alle Interessenten, insbesondere Schüler der Klassen 7 bis 10 der polytechnischen Oberschulen sowie die BOS-Schüler der 11. und 12. Klassen aus allen Bezirken unserer Republik. Ein von unserer Universität veranstaltetes Forum gab den Jugendlichen Gelegenheit, sich mit den Einrichtungen auf dem Gelände der KMU vertraut zu machen und Informationen über sie zu erhalten. Bei anschließenden Gesprächsrunden in der Moritzbastel und im Hochhaus stellten sich die einzelnen Sektionen der Karl-Marx-Universität vor, Universitätsangehörige erläuterten den allgemeinen Ablauf des Studiums und beantworteten die das Studium betreffenden Fragen.

## Erfüllte Verpflichtungen in der Lehrlingsausbildung

Über zwei Drittel der Lehrlinge unserer Universität erreichten gute und sehr gute Leistungen in diesem Jahr

(UZ-Korr.) Ende Mai trafen sich Lehrlinge des 2. Lehrjahres, Lehrbeauftragte und weitere Verantwortliche der Berufsausbildung zur Lehrlingsaktivtagung. Für einen stimmungsvollen, jugendgemäßen Auftakt sorgten die Mitglieder des Singklubs „Zeitgenossen“ der FDJ-GO „Heinrich Rau“. Im Anschluss daran zog der Sekretär des KV Gewerkschaft Wissenschaft, Koll. W. Gühne, Bilanz des im Ausbildungsjahr 1985/86 Vollbrachten.

Mit mehr als 70 Prozent „sehr gut“ und „guten“ Leistungen in den Fächern und Facharbeiterprüfungen und zwölf, bei zehn geplanten, Exponaten zur 19. Universitätsleistungsschau, wurden zwei wesentliche Verpflichtungen erfüllt. In seiner Diskussionsgrundlage stellte Koll. Gühne zugleich kritisch fest, daß man von der angestrebten 70prozentigen Teilnahme an der MMM noch ein ganzes Stück entfernt ist und es dazu noch erheblicher Anstrengungen von staatlichen Leitern, FDJ- und Gewerkschaftsfunktionären, Lehrlingen wie Lehr- und Facharbeitern bedarf.

Nach einer Einschätzung des insgesamt erfolgreichen Ringens um den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ würdigte der Redner die Einsatzbereitschaft der Mehrheit der Lehrausbildeten. Die Gewerkschaftswahlen im Herbst dieses Jahres gilt es zu nutzen, um in der breiten Öffentlichkeit die noch zu oft unterschätzten und nicht hoch genug zu würdigenden Anstrengungen besonders anzuerkennen. Dem dient auch der im BVV 86 vorgesehene Rektorempfang verdienstvoller Kolleginnen und Kollegen, an dem u. a. Koll. Tannert und Mehlhose, Koll. Wagner und Weigt sowie die Kollektive der technischen Orthopädie und der Klinischen Chemie teilnehmen.

Dann steckte der Redner anspruchsvolle Aufgaben und Ansprüche an die künftigen Jungfacharbeiter ab. Rindringlich appellierte er an die jungen Kolleginnen und Kollegen, vom ersten Tag an stabile Facharbeiterleistungen zu erzielen. Kollege Gühne rief alle auf, sich jederzeit zu befähigen, um der ständigen Entwicklung von Wissenschaft und Technik gewachsen zu sein, ständiges Lernen, berufliche wie politische Qualifizierung zum Prinzip sozialistischer Lebensweise zu machen und sich in Jugendbrigaden und in der Bewegung der Messe der Meister von morgen zu bewähren. Nachdrücklich forderte der Sekretär des KV die Jugendli-

chen auf, „hohe fachliche Meisterschaft, Wissen und Können stets und überall mit hohem gesellschaftlichem Engagement zu paaren“. Abschließend erinnerte er an das begonnene Werk verdienstvoller Universitätsangehöriger wie z. B. Georg Nitzsche und Herbert Groth, Erika Johannsen und Herbert Sprewitz, Lotte Martin und Walter Hartmann, das es fortzusetzen gilt.

Der Diskussion, in deren Verlauf Dr. Richter und Katrin Bauer (Klin. Chemie), Erika Ließmann (ORZ) und Simone Weigent (Medizin) das Wort ergriffen, schloß sich ein Auszeichnungsteil an.

Zu den Ausgezeichneten anlässlich der Lehrlingsaktivtagung gehören die Mitglieder des Lehrlingskollektivs, 2. Lehrjahr des ORZ, die den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ erhielten.

Ausgezeichnet wurden die MMM-Exponate der Jugendbrigade der LVS Abnaundorf, ein Kollektiv des ORZ unter Leitung von Rosi Szczecinski, von Tilo Pichtner, Physik; von Peter Schmeduch, Medizin; von Kerstin Stach, Sryke Trochieschwitz, Katrin Trebitzschka sowie von Sabine Harde, Grit Schuldt, Medizinische Fachschule.

Mit Auszeichnungen wurden auch die Besten des Leistungsvergleichs der künftigen Facharbeiter für Schreibtechnik bedacht: Katarina Diessner, Medizin; Silvana Seidel, HSB; Michaela Biber, Medizin, im 1. Lehrjahr.

Im 2. Lehrjahr siegte die Vorjahressiegerin Kathrin Kleser, Medizin, erneut, diesmal vor Sabine Böber, HSB und Claudia Gruber, Medizin.

## „Die Arbeit ist interessant, und ich fühle mich im Kollektiv sehr wohl“

Lehrlinge des ORZ im 2. Ausbildungsjahr errangen Titel im sozialistischen Wettbewerb

Anfang April wurden an unserer Universität die Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des XI. Parteitages abgerechnet. Die Besten im sozialistischen Wettbewerb gehört. Mit dem Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ wurde das Kollektiv „Facharbeiter für Datenverarbeitung“ im ORZ ausgezeichnet.



Zukünftige Facharbeiter für Datenverarbeitung während ihrer praktischen Ausbildung im Betriebsteil 2 des ORZ. Foto: HFBS/SCHIEFER

Ihre theoretische Ausbildung an der Betriebsberufsschule „Dr. Theodor Neubauer“ haben die sieben Lehrlinge Ende Januar abgeschlossen, derzeit befinden sie sich in der Spezialisierungsphase im operativen Rechenbetrieb: Katrin, Erika, Gert, Andrea, Ronald, Kerstin W. und Kerstin K., 2. Lehrjahr und zukünftige Facharbeiter für Datenverarbeitung im ORZ unserer Universität. Für zwei von ihnen, Erika und Gert, ist das Attribut „zukünftig“ bereits nicht mehr zutreffend. Sie beendeten ihre Lehre vorzeitig und sind seit Mai im Besitz ihres Facharbeiterzertifikates. Gute und sehr gute Leistungen konnten allen Mitgliedern des Kollektivs bescheinigt werden - ein Grund, daß ihr Kampf um den Titel erfolgreich war.

heißt es: „Sie erfüllen alle an sie praktisch gestellten Anforderungen...“ Das bedeutet in der Realität zwanzig Stunden pro Kalendertag die Anlage absichern helfen, innerhalb von acht Wochen 2 bis 3 Arbeitswochenenden einzuplanen und der Wechsel zwischen Früh-, Spät- und Nachtschicht. „Vor allem anfangs gab es mit der Schichtarbeit Probleme. Manche Hobbys kamen auf einmal zu kurz, die gesamte Zeiteinteilung veränderte sich. Aber mittlerweile haben wir es gelernt, uns darauf einzustellen. Jeder von uns geht aktiv seinen Interessen nach.“ - so Erika. Und daß sie damit zurechtkommen, wird bei ihren freizeithilflichen Aktivitäten deutlich. Fest eingepflanzt sind hier immer die zwei Wartungstermine der Anlage, entfallen doch die Probleme mit unterschiedlichen Schichten, wenn jeweils einmal im Frühjahr und im Herbst die Anlage abgestellt wird. Und etwas steht immer auf dem Programm: Moritzbastel, A & A-Klub, Radtour, Brigadefahrt, Weihnachtstheater und Fasching; die Möglichkeiten sind vielfältig. Nicht nur auf diesem Gebiet läuft die FDJ-Arbeit. Das FDJ-Studienjahr

wird regelmäßig und auf interessante Art und Weise durchgeführt, so fand das Studienjahr zur Parteitagsauswertung beispielsweise in Form eines Gesprächs mit Prof. Laßner, Sektion Mathematik und Delegierter des Parteitages statt. Alle Lehrlinge des Kollektivs legten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold oder Silber ab. Eine konkrete Verpflichtung wurde von jedem FDJler schriftlich fixiert, deren Einhaltung kontrolliert. Jeder der sieben arbeitete aktiv an der Erstellung von MMM-Exponaten in der Betriebsberufsschule mit, die Exponate, z. B. eine „Schautafel über den Konvertierungsalgorithmus“ wurden in der BBS für die Lehrlingsausbildung genutzt.

Und in welchem Verhältnis steht ein „vorseitiger“ Facharbeiter für Datenverarbeitung zu seinem Beruf? Erika: „Mein Traumberuf ist es eigentlich nie gewesen. Aber ich bereue meinen Entschluß nicht. Die Arbeit ist interessant, und ich fühle mich im Kollektiv sehr wohl. Ich habe auch die Möglichkeit, beispielsweise an der Ingenieurschule in Görlitz, mich weiterqualifizieren.“

## Veranstaltungen zur Weiterbildung

# Konferenz von Germanisten in der kubanischen Hauptstadt

Prof. Dr. sc. Koenitz und Prof. Dr. sc. G. Wotjak nahmen als Vertreter unserer Universität teil

(UZ-Korr.) An der I. Nationalen Konferenz der Germanisten und Deutschlehrer Kubas, die in Havanna von der Bilateralen Germanistenkommission Kuba - DDR veranstaltet wurde und neben einer zweitägigen wissenschaftlichen Tagung mit Beteiligung von DDR-Spezialisten auch einen dreitägigen postgradualen Weiterbildungskurs umfaßte, nahmen die Genossen Prof. Dr. sc. B. Koenitz und Prof. Dr. sc. G. Wotjak, Sektion TAS, teil. Beide waren unter anderem an der Gestaltung des Weiterbildungskurses zur Übersetzungswissenschaft beteiligt, an dem über 60 in der Sprachmittlungspraxis wie in der Ausbildung von Sprachmittlern tätige kubanische Hochschulabsolventen teilnahmen und bei dem einmal mehr mit Erfolg auf das 1961 im Ergebnis erfolgreicher Gemeinschaftsarbeit in Kuba erschienene Hochschullehrbuch „Aspectos fundamentales de teoría de la traducción“ zurückgegriffen wurde, in dem ein kubanisches Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Wotjak vor allem Arbeiten der Leipziger Übersetzungswissenschaftlichen Schule erstmals einem interessierten spanischsprachigen Publikum zugänglich machte.

Über die Tagung wurde in den kubanischen Massenmedien mehrfach und sehr detailliert berichtet. Auf der feierlichen Eröffnungsveranstaltung in der festlichen Aula Magna der dreihundertjährigen Universität in Lateinamerika konnte im Beisein zahlreicher Ehrengäste und vor über 300 Teilnehmern, darunter neben zahlreichen kubanischen Germanistudenten auch ATS-Studenten aus der DDR und von der Sektion TAS, der Rektor der gastgebenden Universität Havanna, Prof. Dr. Fernando Rojas Avila, an drei DDR-Wissenschaftler, darunter den Vorsitzenden der Bilateralen Germanistenkommission DDR - Kuba, Gen. Prof. Dr. sc. Gerd Wotjak, und den Delegationsleiter, Gen. Dr. E. Schulz vom MHP, eine Ehrurkunde der Universität Havanna zur Anerkennung der langjährigen Verdienste für die Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Kuba sowie der Zusammenarbeit zwischen Kuba und der DDR überreichen. Materialien der wissenschaftlichen Konferenz sollen 1987 in einem Sammelband erscheinen, über die wissenschaftliche Tagung wurden Berichte in den Zeitschriften „Deutsch als Fremdsprache“, „Zeitschrift für Germanistik“ sowie „Fremdsprachen“ erscheinen.

## Die Woche der Weiterbildung trug bei zu Verbesserungen im Fremdsprachenunterricht

Sprachlehrer erörterten intensiv die Fragen einer Verbindung von Sprachvermittlung und Computertechnik

Mit einer Weiterbildungswoche folgte die Sektion Fremdsprachen einer guten Tradition, die es den Fremdsprachenlehrern ermöglichte, neben fachspezifischen Problemen auch fachweiterführende Aspekte zeitbezogen und damit „DDR-aktuell“ kennenzulernen.

In seinem Einleitungsreferat leitete der Sektionsdirektor Prof. Dr. W. Reinecke Schwerpunkte der erzieherischen und politischen Arbeit aus der Auswertung des XXVII. Parteitages der KPdSU ab und stellte Aspekte des Wettbewerbs zum XI. Parteitag der SED zur Diskussion, wobei im Zusammenhang mit der Entwicklungskonzeption der Sektion für den Zeitraum bis 1990 auch Entwicklungstendenzen in Forschung, Lehre und Weiterbildung sichtbar gemacht wurden.

Von hohem Informationswert waren die im Plenum gehaltenen Vorträge über die Geschichte der NVA, über zukünftige Möglichkeiten der computerassistierten Fremdsprachenunterrichts und über Probleme und Anwendungsmöglichkeiten der Informatik. In seminaristischer Form wurden die theoriebezogenen Vorträge fachspezifisch in den Wissenschaftsgebieten Russische Sprache, Englische Sprache, Romanische Sprachen, Alte Sprachen auf die Praxis angewandt.

Alle Weiterbildungsveranstaltungen wurden in jedem Lehrkollektiv nochmals ausgewertet und neue Aufgaben für den Wettbewerb abgesteckt, um das Niveau in der Fremdsprachenausbildung zu erhöhen und die Leistungen der Studenten zu verbessern. Dabei arbeiten die Fremdsprachenlehrer der KMU in den Hoch- und Fachschulen in Leipzig eng zusammen, so mit der DHEK und der Handelshochschule, um das Niveau in der Fremdsprachenausbildung zu erhöhen und die Leistungen der Studenten zu verbessern. Dabei arbeiten die Fremdsprachenlehrer der KMU in den Hoch- und Fachschulen in Leipzig eng zusammen, so mit der DHEK und der Handelshochschule, um das Niveau in der Fremdsprachenausbildung zu erhöhen und die Leistungen der Studenten zu verbessern.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Ausbildung wird in der nahen Zukunft die Verbindung von Sprache und Computertechnik darstellen. Hierbei eröffnen sich Mittel und Möglichkeiten, einerseits systeminformatische Aspekte auf die Sprachvermittlung zu übertragen und andererseits Vorkursen des Fremdsprachenunterrichts zu algorithmischeren Vorkursen zu qualifizierten fachlichen Ausbildung unserer Studenten wird die Sprachinformatik in den Phasen des Fremdsprachenunterrichts unterstützen und verbessern.

An unserer Sektion wird die Tradition der Weiterbildungsveranstaltungen in den nächsten Jahren fortgesetzt, denn das in den Berufsausbildungsstellen erworbene Wissen wird uns bei der Lösung unserer Aufgaben unterstützen. Die Weiterbildungswoche mit ihren Beiträgen und den für die weitere Arbeit getroffenen Schlussfolgerungen stellt einen wichtigen Schritt der gesamten Sektion auf dem Weg zur Lösung der Aufgaben des XI. Parteitages dar.

## Diskussion über die Methoden der phonetischen Schulung

DDR-offenes Kolloquium am Herder-Institut mit Teilnehmern von 17 Universitäten, Hoch- und Fachschulen

(UZ-Korr.) Der Wissenschaftsbereich Phonetik des Herder-Instituts veranstaltete ein DDR-offenes Kolloquium unter dem Thema „Phonetik in Weiterbildungskursen“. Die Tagung reichte sich ein in eine Folge von wissenschaftlichen Konferenzen und Symposien, mit denen die Mitarbeiter des Herder-Instituts das 30jährige Bestehen ihrer Einrichtung würdigten. So konnte der Direktor des Instituts, Prof. Dr. E. Hesselmeier, über vierzig Sprechwissenschaftler, Sprechtherapeuten und Fremdsprachenlehrer von 17 Universitäten, Hoch- und Fachschulen begrüßen, die sich aus diesem Anlaß zusammengefunden hatten. Anliegen der Arbeitstagung war es, wissenschaftlich begründete Methoden und Lehrmaterialien, die dieser speziellen Seite der Arbeit mit ausländischen Germanisten und Deutschlehrern neue Impulse

und Anregungen geben sollten vorzustellen und zu diskutieren. Groß geschrieben wurde deshalb auch der Erfahrungsaustausch zwischen Unterrichtsmitteln, insbesondere der Videotechnik. WB-Leiterin Dr. U. Müller und Dr. Chr. Pfeiffer, Humboldt-Universität Berlin, sagten mit ihren Beiträgen, daß dieses Institut auch der korrekiven Phonetik neue Wege und Möglichkeiten eröffnet.

Die angeregte Diskussion zwischen den Spezialisten aus Halle, Berlin, Rostock, Erfurt, Dresden, Leipzig und vielen anderen Städten bezeugte das große Interesse und das Engagement aller Beteiligten, effektiver Mittel und Methoden einzusetzen, um damit eine größere Langzeitwirkung der phonetischen Schulung zu erreichen.